

 **SMART CITY**   
Salzburg

# Mobility Points

Realisierung von multimodalen  
Mobilitätsangeboten in Wohnbauten  
und Stadtteilen

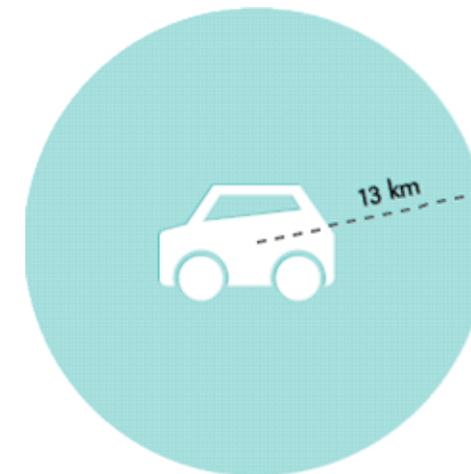
Josef Reithofer, Amt für Stadtplanung und Verkehr, Stadtgemeinde Salzburg  
10. März 2021, Bauträger-Webinar „Klimafreundliche Mobilität im Salzburger Wohnbau“

# Inhalte

- Herausforderung Verkehr
- Ziele und Strategie Stadt Salzburg
- Lösungsansätze –  
Integration von Wohnen und Mobilität
- Mobilitätsmanagement
- Restriktive Maßnahmen
- Mobility Points – physische Verknüpfung
- Digitale Verknüpfung
- Vorteile



## Herausforderung Verkehr



durchschnittlich mit dem  
PKW zurückgelegte  
Stecke nur rund 13 km

Quellen:

<https://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-grosse-unterschiede-zwischen-den-bundeslaendern-bei-co2-emissionen-des-verkehrs>

Mobilitätshebung, EuRegioBahnen Salzburg – Bayern – Oberösterreich, Salzburg 2012



## Ziele und Strategien

*„An Stelle des privaten Autobesitzes tritt ein Mix aus Zu-Fuß-gehen, Radfahren, öffentlichen Transportmitteln und ergänzenden Leihfahrzeugen.“*

*Smart City Strategie 2025 der Stadt Salzburg*

## Integration von Wohnen und Mobilität



© MO.Point GmbH 2016

### Vorteile und Nutzen

- Angebotsvielfalt und Gleichberechtigung aller Mobilitätsangebote am Wohnort
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Reduktion von fließendem und ruhendem PKW-Verkehr
- Höhere Verkehrssicherheit im direkten Wohnumfeld
- Fokus auf nachhaltige Verkehrsmodi (Fuß- und Radverkehr, Öffentlicher Verkehr)
- Schaffung ergänzender Mobilitäts-Angebote: z.B. Car- und Bikesharing

## Warum Multimodale Mobilität?

- Bequemer Wechsel von einem Verkehrsmittel auf ein anderes, dadurch:
- Stärkung CO<sub>2</sub>-reduzierter und kosteneffizienter Mobilität
- Verbesserung der Erreichbarkeiten
- Kosteneffiziente Ergänzung des öffentlichen Verkehrs
- Reduktion der Abhängigkeit vom privaten PKW
- Kostengünstige Mobilität im Vergleich zum privaten PKW
- Steigerung des Images durch zukunftsfähige Mobilität

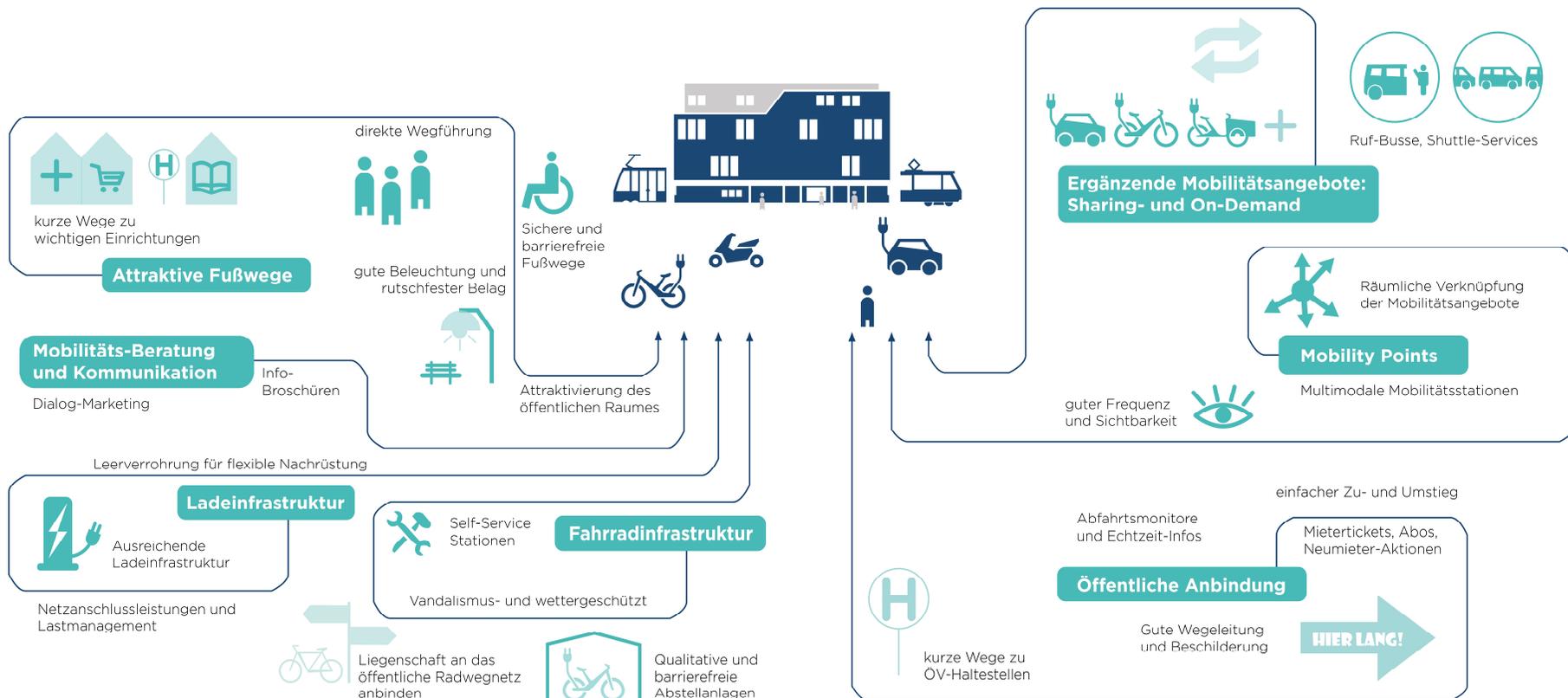


TIM - Mobility Points der Stadt Graz

Abbildung: Beispiel Mobilitätsstation, tim-Standort Graz, Quelle: Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH

# Attraktive Angebote schaffen

## Maßnahmen des Mobilitätsmanagements



## Rahmenbedingungen und restriktive Maßnahmen

### ■ Parkraumbewirtschaftung

Keine gratis PKW-Stellplätze, im öffentlichen Raum in unmittelbarer Nachbarschaft von Gebieten mit Mobilitätsmanagement-Maßnahmen.

### ■ Getrennte Vergabe von Wohnung und Stellplatz

Bedarfsorientierte Zuteilung

### ■ Sammelgaragen

Errichtung von Bauplatz-übergreifenden Sammelgaragen am Quartiersrand oder Sammeltiefgaragen, um Äquidistanz zum öffentlichen Verkehr und zu anderen alternativen Angeboten zu schaffen.



### ■ Autofreie Zonen, Wohnstraßen

Schaffung von autofreien Zonen bei der Bebauungs- und Freiraumplanung, Wohnstraßen; Erschließung von Liegenschaften bzw. Quartieren mit dem PKW von außen; Vermeidung von PKW-Durchfahrtsmöglichkeiten durch den Stadtteil.

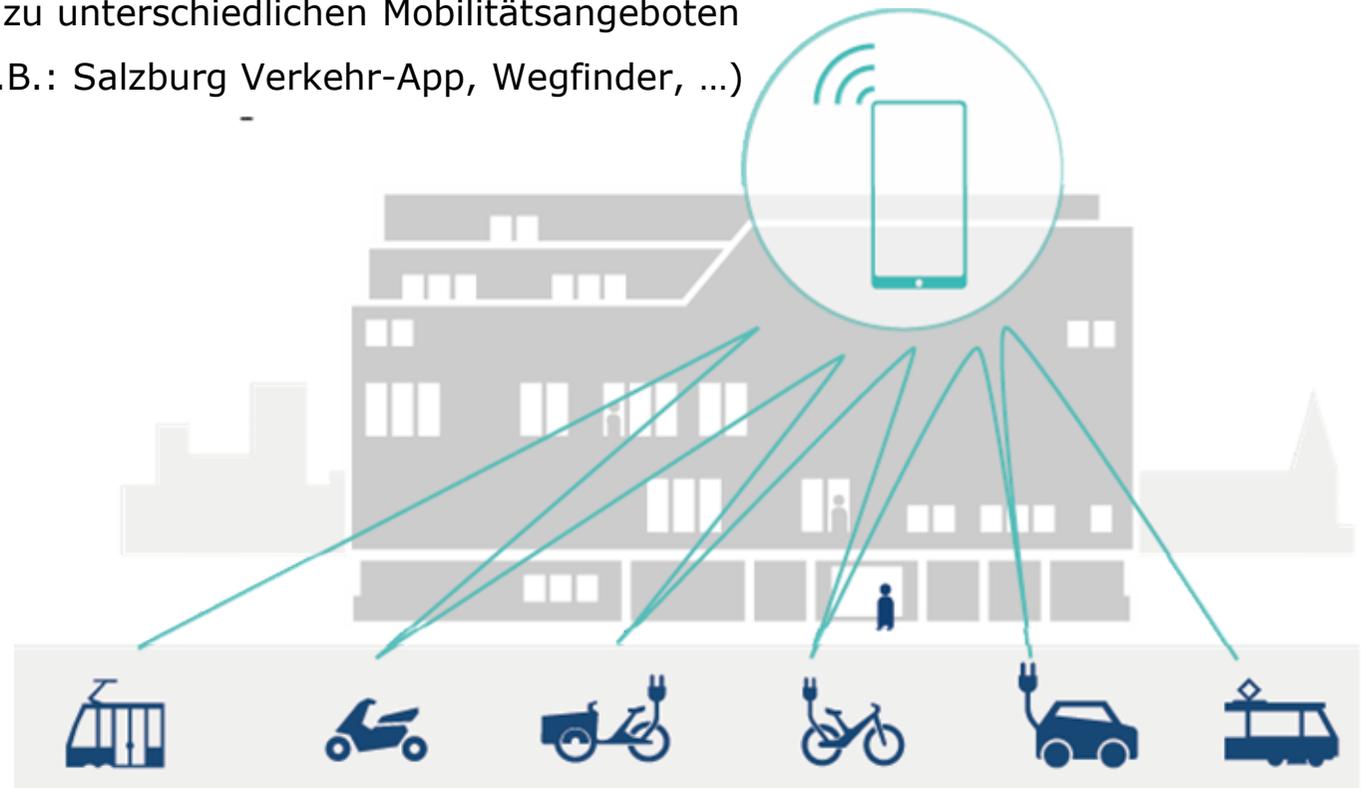
## Physische Verknüpfung - Mobility Points

- An Mobility Points können unterschiedliche Mobilitätsangebote und Services an einem Standort räumlich zusammengefasst werden.
- Der Übergang zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln wird vereinfacht.
- Die Angebotsvielfalt steigt.



## Digitale Verknüpfung

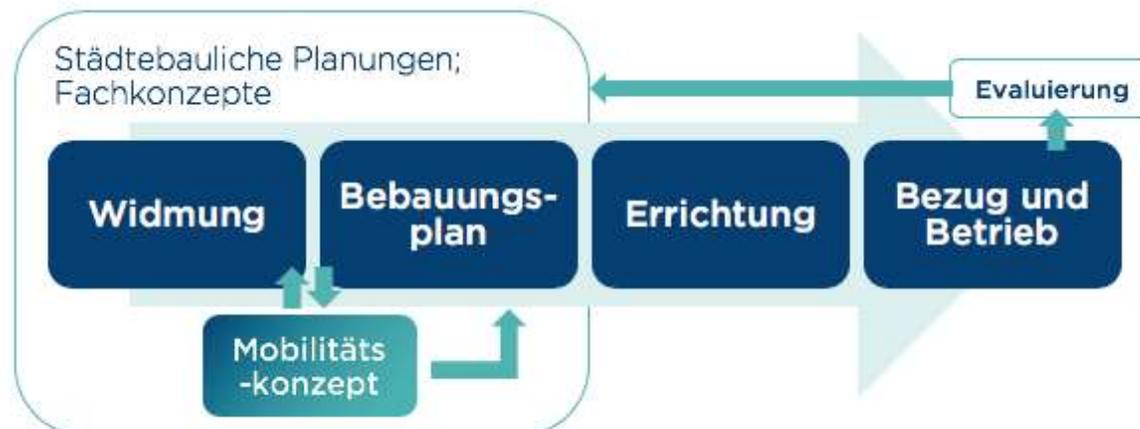
- Vermeidung von Insellösungen durch Verknüpfung der Angebote auf einer übergeordneten Informations- und Routing-Plattform (Apps)
- Dadurch: Zugang zu unterschiedlichen Mobilitätsangeboten durch eine App (z.B.: Salzburg Verkehr-App, Wegfinder, ...)



## Vorteile und Vorgangsweise für Bauträger und Projektentwickler

- Einsparung von Stellplatzerrichtungskosten und Reduktion der Fuhrparkkosten
- Imagegewinn durch nachhaltige Mobilität
- Diversifizierung des Fahrzeugpools

*Parallel zum Planungsverfahren erstellt der Bauträger ein Mobilitätskonzept. Basierend darauf wird eine Vereinbarung zwischen Bauträger bzw. Liegenschaftseigner und der zuständigen Kommune über die geplanten Mobilitätsmaßnahmen getroffen.*



Skizze: Vorgangsweise zur Absicherung Mobilitätsmanagement - Maßnahmen;  
Quelle: MO.Point GmbH, Eigene Darstellung

# Maßnahmenkatalog Multimodalität

## Inhalte (Kurzfassung)

1. Einleitung und Ausgangslage
2. Zielsetzungen für multimodale Mobilität
3. Vorteile für Nutzerinnen und Nutzer
4. Pull-Maßnahmen: Multimodalität im Wohnbau
5. Push-Maßnahmen: Restriktive Lenkungsinstrumente
6. Stellplatzregulativ - rechtliche Grundlagen
7. Zusammenarbeit und Organisation bei Neubauten
8. Absicherung der Mobilitätsmanagement Maßnahmen
9. Betriebsmodelle Shared Mobility
10. Finanzierung
11. Best-Practise-Beispiele



 **SMART CITY**   
Salzburg

powered by  **klima+**  
energie  
fonds

## Kontakt und Impressum

Stadtgemeinde Salzburg

Magistrat der Stadtgemeinde Salzburg

MA 5/03 - Amt für Stadtplanung und Verkehr

In Zusammenarbeit mit der Firma Mopoint

Salzburg, März 2021



Link zum Maßnahmenkatalog  
Multimodalität im Wohnbau